

## Der Dreh

### 1. Verzichte weitgehend auf Kamera-Zooms:

Viele Menschen neigen beim Filmen dazu, häufig zu zoomen. Der Zoom ist für den Zuschauer eine unnatürliche Seherfahrung. Zoom-Fahrten der Kamera wirken eher störend oder wackelig und sollten daher vermieden werden.

2. Auch auf das **häufige Schwenken der Kamera solltest du verzichten**. Es wirkt auf Zuschauer oft störend, wackelig oder verzerrt. Wenn du einen Schwenk mit der Kamera machst, solltest du darauf achten, dass er nicht mehr als 90 bis 120 Grad beträgt und langsam läuft.

3. **Verwende ein Stativ**: je stabiler die Kamera steht, desto besser werden die Aufnahmen. Beschränke Hand- oder Schulter-Aufnahmen auf Situationen, in denen man am Drehort viel Mobilität

braucht, dynamische Bilder erzeugen will oder keinen Platz für ein Stativ hat.

**Drehst du ohne Stativ, solltest du versuchen, auf anderem Wege Stabilität zu finden. So kann es helfen, sich selbst oder die Kamera an einem Geländer, einem Baum oder einer Wand abzustützen.**

Falls es sich um eine statische Einstellung handelt, kannst du versuchen, die Kamera auf einer festen Oberfläche abzustellen. Wenn du die Kamera schulterst, gehe dabei leicht in die

Knie, um die Vibrationen beim Laufen und Bewegungen abzdämpfen. Hierbei hilft es auch, weitwinkelig, also mit kurzer Brennweite, zu drehen.

Auch bei Aufnahmen mit dem Smartphone empfiehlt es sich, ein Stativ zu nutzen. Ist dies nicht möglich, kannst du stabilere Aufnahmen erzeugen, in dem du das Smartphone mit beiden Händen hältst und die Arme angewinkelt am Körper hast. Zusätzlich ist es gut, wenn du dich dabei an etwas anlehnen kannst.

4. **Drehe die Aufnahmen immer länger als die Szene**, die du aufnehmen willst. Nur wenn du sowohl vor als auch nach der eigentliche Szene ausreichend viel Bildmaterial aufgenommen hast, lässt sich die Szene am Ende gut schneiden. Wenn du zum Beispiel eine Landschaft filmst, lass die Aufnahme ruhig 30 Sekunden länger stehen.

5. **Verzichte unbedingt auf Effekt-Einstellung der Kamera**. Diese lassen sich später nicht rückgängig machen und es ist unter Umständen unmöglich, den Film zu schneiden und die Bilder professionell zu bearbeiten.

6. **Generell ist es wichtig, das Bild bewusst zu wählen**, also darauf zu achten, was gezeigt werden soll – und was nicht. Angeschnittene Gegenstände am Bildrand wirken oft störend und zu viele Hintergrundobjekte können vom Vordergrund ablenken.

7. Es hilft immer, **mehrere Einstellungen aufzunehmen**, sodass man sich später im Schnitt für die beste entscheiden kann.

8. Wenn man eine **Person positioniert**, achtet man darauf, dass sie in der Kamera vom Rand aus gesehen etwa im goldenen Schnitt steht (3/5 vom Bild).

9. Sprechen Personen miteinander, so bildet die Linie zwischen ihnen die Handlungsachse. **Die Kamera sollte diese gedachte Linie nicht ohne Grund überschreiten** (Achsensprung), da dies irritierend auf den Zuschauer wirken kann.

Erst wenn die Handlung sich verschoben hat und eine neue Handlungsachse etabliert wird, kann auch die Kamera die Seiten wechseln.